



## Grußwort von Kirsten Eickhoff-Weber

### Zum 67. Landesweiten Tag der Heimat 2016, am bundesweiten Gedenktag von Flucht und Vertreibung „Identität schützen – Menschenrechte achten“ am 20.06.2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

20. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident Schlie,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Tauras,

Sehr geehrter Probst Block,

Sehr geehrter Herr Treetzen,

Sehr geehrte Ehrengäste,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Gäste aus Neumünster,

Sie haben mich zu Ihrer wichtigen Veranstaltung, zum 67ten Tag der Heimat, am bundesweiten Gedenktag von Flucht und Vertreibung eingeladen. Ich bin gebeten worden, ein Grußwort zu sprechen, ich danke Ihnen dafür, dass ich dieses darf.

„Heimat“ ist das Wort, das Sie schon seit vielen Jahren an diesem Tag zusammenbringt. Sie die Flucht und Vertreibung erlebt haben, aber auch Ihre Kinder und Enkel. Denn Flucht und Vertreibung sind nicht allen ein persönliches Schicksal. Die Familien, die Zurückgelassenen und die Nachgeborenen sind auch betroffen – wenn auch jede Generation auf eine besondere Art und Weise.

Inzwischen sind die Ort und Gebiete, deren Fahnen heute Nachmittag in die Halle getragen wurden, ja nicht mehr so fern von uns und durchaus erreichbar.



Besuche und Kontakt sind wichtig und werden von vielen wahrgenommen, oft mit erstaunlichen Erfahrungen, aber die Erinnerungen bleiben und die Tränen auch.

Ich vermute, dass Sie, die Sie aus den nun fernen Orten und Gebieten des Osten Europa stammen, wie kaum andere Bürgerinnen und Bürger unseres Landes begreifen, wie es ist, seine Heimat zu verlieren.

Ihnen sind die Geflüchteten, die bei uns Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen und oft auch finden, eigentlich sehr nahe.

Das bringt auch das Leitwort 2016 des Bundes für Vertriebene, „Identität schützen – Menschenrechte achten“, zum Ausdruck. „Gravierende kollektive Menschenrechtsverletzungen sind es, die zu den besorgniserregenden Flüchtlingsströmen dieser Zeit führen. Dabei ist nicht selten die soziale und kulturelle Identität der Opfer in Gefahr. Der Schutz dieser Identität ist ein elementares Menschenrecht.“, führt der BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius dazu aus.

Wir wissen um die Herausforderungen, die mit den Flüchtlingen zusammenhängen, auch wir Landtagsabgeordneten sind damit befasst und versuchen, so gut wir es vermögen, Hilfestellungen zu geben und Lösungen zu finden.

Unser Land hat, das wissen Sie aus eigenem Erleben, viele Flüchtlinge aufgenommen. So hat sich nach dem 2. Weltkrieg die Bevölkerungszahl von Neumünster verdoppelt.

Am 6. Mai vor einem Jahr fand auf Einladung des Ministerpräsidenten der erste Flüchtlingsgipfel des Landes Schleswig-Holstein statt. Im Rahmen dieses Gipfels ist der Flüchtlingspakt „Willkommen in Schleswig-Holstein – Integration vom ersten Tag an“ geschlossen worden. An diesem Tag wurden bei uns die Voraussetzungen für das gemeinsame Handeln aller geschaffen.

Auch, wenn manches in der Organisation anfänglich nicht immer gut lief und es manchmal hier und da geknirscht hat, ist das Meiste den betroffenen Kreisen, Kommunen, den Menschen vor Ort gelungen. Und die Integration wird uns vor Ort gelingen wenn aus Fremden Nachbarn werden.

Wir können stolz sein auf unser Land, und ich danke allen in Haupt- und Ehrenamt, die ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und ertragreiches Miteinander und danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.

ENDE DER REDE

